

# harmonie-Informalturnier 2002 – Selbstmatts

Preisbericht von Helmut Zajic, Wien

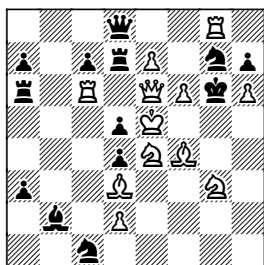
Als mit Heft 47 (Oktober 1996) Frank Richter die Herausgabe der harmonie von Torsten Linß übernahm – übrigens eine vorbildlich glatte Übergabe – ging es ihm sofort um eine regere Beteiligung der Selbstmattkomponisten. Es hat nicht lange gedauert und die Situation hat sich langsam aber kontinuierlich gebessert. Dank seiner unermüdlichen Propaganda für die Linienkombinationen im Selbstmatt gelang es ihm, prominente Komponisten direkter Zweizüger 2001 gewinnen und nun habe ich den Eindruck, daß mit dem Jahrgang 2002 der bisherige Höhepunkt der erfolgreichen Übertragung weißer Linienkombinationen ins Selbstmatt erreicht wurde. Demzufolge ist es auch kein Wunder, daß in diesem Bericht Aufgaben dieses Genres, zu der jede vierte Einsendung dieses Jahrgangs gehörte, so stark an vorderer Stelle vertreten sind.

Es gab 25 Aufgaben zu beurteilen, wobei nur ein Ausfall zu verzeichnen war und zwar gleich das erste Problem (Nr.751 von E.Petite), zu dem der nahezu steingetrene, gespiegelte Vorgänger von Petko A.Petkov, Szachy 1971, 3. Preis (siehe Heft 71, Seite 163) existiert.

Das außerordentlich hohe Niveau widerspiegelt sich in meiner mit Abstand bisher höchsten Auszeichnungsquote von etwas mehr als zwei Dritteln. Ich stehe dazu, denn es widerstrebt mir, etliche der Lobe nur deshalb leer ausgehen zu lassen, weil sie zur Überschreitung der 50%-Grenze führen. Überdies möchte ich nicht zu jenen gehören, die thematisch bedeutsame, originelle Aufgaben durchfallen lassen, nur weil sie in Relation zum gebotenen Inhalt kleine, oft kaum vermeidbare Konstruktionsmängel aufweisen, denn die Weiterentwicklung des Problemschachs liegt mir zumindest genauso am Herzen wie die Perfektion der Darstellung wohlbekannter Inhalte.

## 1. Preis Daniel Papack

h-70, Nr. 773

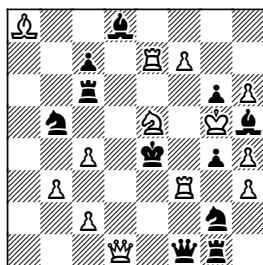


s#2vv

(12+13)

## 2. Preis Daniel Papack

h-72, Nr. 832

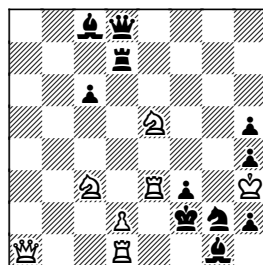


s#2vv

(13+11)

## 3. Preis Frank Richter

h-70, Nr. 774



s#3

(7+11)

### 1. Preis: Nr. 773 von Daniel Papack

1. Tc5/Tc4? Ta5/Ta4!

1. Tc2! (2.f7+ T:e6#) Ta5/Ta4/D:e7/D:g8

2. Sd6+/Sc3+/f:e7+/f:g7+ S:d3/S:d3/T:e6/T:e6#

Auch mir hat diese außergewöhnlich feine und originelle s#-typische Linienkombination, welche thematische Verführungen bedingt, höchsten Lösergenuß bereitet.

## 2. Preis: 832 von Daniel Papack

1.Tg3/Td3? (2.Sf3+ L:e7#) Sf4/Sd4!  
1.Tc3! Sf4!/Sd4!/D:c4/D:f7 2.S:g4/Sd3/S:c4/S:f7+ L:e7,Se6#

Die Schädigungsmotive in den beiden thematischen Verführungen sind zwar unterschiedlich (Vorausentfesselung des weißen Springers auf g4 bzw. Feldverstellung für den wSe5), aber das ändert nichts daran, daß diese originelle Thema A-Darstellung in ihrer atemberaubenden Komplexität an Zauberei grenzt.

## 3.Preis: 774 von Frank Richter

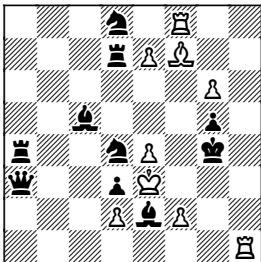
1.Tde1! (2.T1e2+ f:e2 3.Sd3+ T:d3#)  
1.- Lb7 2.Sd3+ T:d3 3.T3e2+ f:e2#  
1.- La6 2.Tf1+ L:f1 3.De1+ S:e1#  
1.- S:e1 2.T:f3+ S:f3 3.Sd3+ T:d3#  
1.- Tg7,Td4+ 2.Sg4+ T:g4 3.Se4+ T:e4#

Außerst subtile Batterieverlagerungen, die erst sichtbar werden, wenn man das im zweifachen Sinn fesselnde Drohspiel entdeckt hat.

## 4. Preis

### P. Heyl & U. Degener

h-70, Nr. 772 (Neufassung)

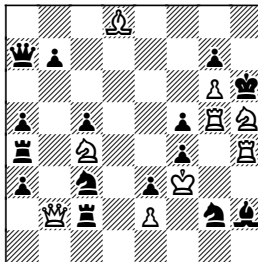


s#2vvvv

(9+10)

## 1. ehr. Erwähnung Frank Richter

h-72, Nr. 831



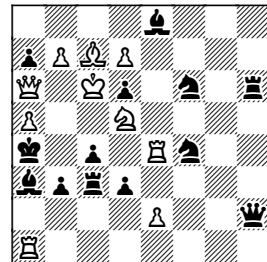
s#2vv

(9+15)

## 2. ehr. Erwähnung

### D. Papack & F. Richter

h-72, Nr. 830



s#2vvvv

(10+13)

## 4. Preis: Nr. 772 von Peter Heyl und Udo Degener, Neufassung

1.Lc4/Ld5? (2.Tf4+ g:f4#) Ld6/Lb4!  
1.La2! Se6 2.L:e6+ S:e6#  
(1.Lb3/Le8/Lg8? lf3/Se6/Sf7!)

Erst die Co-Produktion mit 4 Steinen weniger und 3 zusätzlichen, gut dazu passenden Verführungen verhalf dieser besonders interessanten Linienkombination zu einer höheren Auszeichnung.

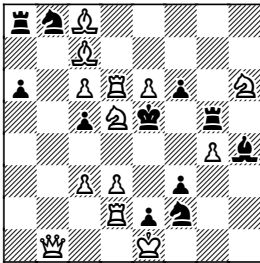
## 1. ehrende Erwähnung: 831 von Frank Richter

1.Se5/Sb6? (2.Sg3+ S:h4#) Se4/c4!  
1.Sd6! Se4/c4 2.S:g7+/S:f4+ S:h4#  
(1.S:a3/S:a5? T:a3/T:a5!)

Daß im Zuge einer Parade (c4) die Öffnung einer schwarzen Linie, in der anderen (Se4) die Öffnung einer weißen Linie genutzt wird, ist nicht ganz einheitlich. Dennoch eine reizvolle, interessante Aufgabe mit dem selbstmatzspezifischen Thema A als Verteidigungsmotiv.

### 3. ehr. Erwähnung Eugene Fomichev

h-69, Nr. 752

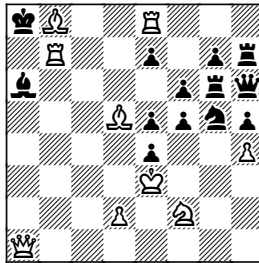


s#4

(13+11)

### 4. ehr. Erwähnung Udo Degener

h-70, Nr. 776

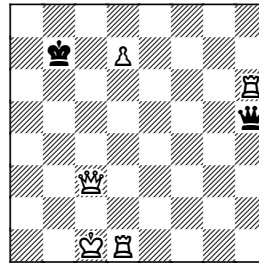


s#5

(9+13)

### 5. ehr. Erwähnung Martin Walter

h-71, Nr. 807



s#11

(5+2)

## 2. ehrende Erwähnung: Nr. 830 von Daniel Papack und Frank Richter

1. Te5/Te6/Te7/T:e8? (2. Dc4+ T:c4#) S4:d5/S6:d5/L:d7+/S:d7!

1. Te3! ~ 2. Dc4+ T:c4#

Die Maskierung zweier schwarzer Linien, welche in den Verführungen wegen vorheriger Verstellung mit unschädlicher demaskierender Widerlegung verbunden ist, stellt eine selbstmatt-spezifische Bereicherung des Themas F dar, das wie bei dieser Idee keine Seltenheit hier variantenlos realisiert wurde. Immerhin wird themabedingt das Drohspiel um 2.- Sb4# erweitert.

## 3. ehrende Erwähnung: Nr. 752 von Eugene Fomichev

1. Db7! (2. d4+ c:d4 3. c:d4+ Ke4 4. Db1+ Sd3#)

1.- S:c6 2. T:c6+ K:d5 3. Td6+ Ke5 4. De4+ S:e4#

1.- T:g4 2. Td7+ K:e6 3. Td6+ Ke5 4. S:g4+ S:g4#

Ausgezeichneter Schlüssel, gefolgt von feinem Batteriespiel zwecks Freilegung weißer Linien. Drohung und beide Varianten bieten überdies Rückkehr weißer Steine.

## 4 ehrende Erwähnung: Nr. 776 von Udo Degener

1. Da5! ZZ

1.- e6 2. Tf7+ e:d5 3. Lc7+ Kb7 4. Lb6+ Kc6 5. Te6+ S:e6#

1.- Th8 2. Ld6+ T:e8 3. Tc7+ Kb8 4. Tc:e7+ Kc8 5. Le6+ S:e6#

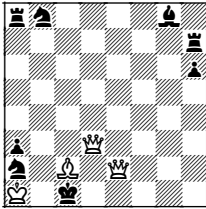
Gehaltvolle Batterieab- und -aufbauten, die mit kritischen Zügen eingeleitet werden. Am großen schwarzen Aufwand rechts oben gibt es leider nichts zu rütteln.

## 5. ehrende Erwähnung: Nr. 807 von Martin Walter

1. Dc8+ Ka7 2. Da6+ Kb8 3. d8T+ Kc7 4. T8d7+ Kb8 5. Tb7+ Kc8 6. Tf7+ Kb8 7. Th8+ D:h8 8. Tb7+ Kc8 9. Tb1+ Kc7 10. Da5+ Kc6,c8 11. Dc3+ D:c3#

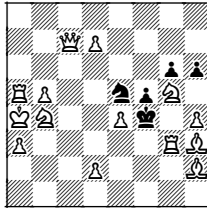
Es geht zwar durchwegs laut zu, aber dafür wird immerhin ein wenig Logik geboten. Der Versuch 5. Th8+ würde nach D:h8 schon im 9. Zug zum Selbstmatt führen, aber nach De8 geht's nicht weiter, daher muß durch 6. Tf7+ die gute Verteidigung ausgeschaltet (Beugung!) und mit der Rückkehr 8. Tb7+ der Antizieleffekt (Verlassen der b-Linie) des 6. Zuges wiedergutmacht werden. Ein weiteres Plus bedeutet die Damenwanderung mit Rückkehr.

**6. ehr. Erwähnung  
Udo Degener**  
h-71, Nr. 802



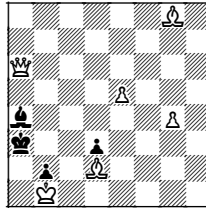
s#2vvv

**1. Lob  
Gennadi Kosjura**  
h-72, Nr. 833



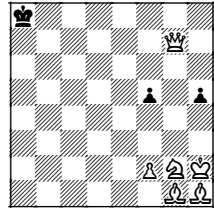
(4+8) s#5

**2. Lob: M. Schrecken-  
bach & M. Zucker**  
h-70, Nr. 779v



(14+5) s#9

**3. Lob  
Gunter Jordan**  
h-69, Nr. 753



(6+4) s#9

(6+3)

**6. ehrende Erwähnung: Nr. 802 von Udo Degener**

1. La4/Lb3/Lb1? (2.Db2+ a:b2#) Tf7/Sa6/Tb7!

1.Ld1! (2.Db2+ a:b2#) Tb7 2.Db1+ T:b1#

Zwei Thema F-Linienvstellungen und eine Selbstverstellung in den Verführungen als Meredith serviert, rechtfertigen durchaus die beiden weißen Damen. Die anlässlich der Lösungsbesprechung vorgelegte Alternative kommt zwar ohne Damendoppel aus, aber Schwarz hat nach dem Schlüssel keine einzige Parade und Weiß eine, wenn auch unthematische Verführung weniger.

**1. Lob: Nr. 833 von Gennadi Kosjura**

1.d8! Zugzwang 1.- f:e4 2.Tg4+ Kf5 3.Dc8+ Sd7 4.Tf4+ Ke5 5.Dc5+ S:c5#

1.- h:g5 2.Tb3+ K:e4 3.Dc4+ S:c4 4.Lg2+ Kd4 5.Lb6+ S:b6#

1.- h5 2.Ta6 f:e4 3.Ka5 e3 4.a4 e2 5.Dc4+ S:c4#

Es muß nicht alles unbedingt modern sein, um zu gefallen. Die Vorteile gegenüber dem Vergleichsstück von Vladislav Bunka: Unterverwandlung im Schlüssel und mehr Abwechslung im schwarzen Spiel.

**2. Lob: 779v von Michael Schreckenbach und Manfred Zucker**

1.Db6! L~ 2.Da5+ La4 3.Dc3+ Lb3 4.Ld5! Ka4 5.Dc6+ Ka3 6.Da6+ La4 7.Lf3 Kb3 8.Ld1+ Ka3 9.Lc2 d:c2#

Das erste der 3 Selbstmatts, die ich nicht lösen konnte. Hier war es der gewagte, den schwarzen Läufer befreiende Einleitungszug, der mich scheitern ließ und der dem Stück mit Damenrundlauf und logischem Charakter (1.Ld5?) eine besondere Note verleiht. Der zusätzliche wBe5 verhindert den Dual 2.Lb4+ auf die Züge 1.- Le8, Ld7, Lc6.

**3. Lob: 753 von Günter Jordan**

1.Sf4+ Kb8 2.Dd7 h4 3.Sh3 f4 4.Lg2 f3 5.Lf1 Ka8 6.Kh1 Kb8 7.Lh2+ Ka8 8.Sg1 h3 9.Lg2 h,f:g2# Wegen des zyklischen Platzwechsels von 4 Steinen mehr als ein Routinestück.

**4. Lob: Nr. 806 von Heinz Zander**

1.Tf3 Kh1 2.Ld4 Kg1 3.Sf5+ Kh1 4.S:h6 T:h6 5.Tc3+ Tc6 6.Se3 Kg1 7.Tc1+ T:c1#

Das 2. Selbstmatt des Jahres 2002, das ich nicht lösen konnte, weshalb ich Wolfgang Will, der den Autor zum Giegold des Selbstmatts ernannte, ohne Zögern zustimme.

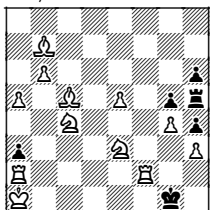
**5. Lob: Nr. 834 von Manfred Zucker und Kurt Stibbe**

a) 1.Se2 e5 2. Sg1 e4 3.D:e4 g2 4.Lc4 g3 5.Dd4+ Kb1 6.Dd3+ Ka1 7.Dd1+ L:d1#

b) 1.Le4 e5 2.Sd3 Kb1 3.S:e5+ Ka1 4.Lf6 g5 5.Lg6 L:g6 6.Sc4+ Kb1 7.Dc2+ L:c2#

Zwei völlig verschiedene, interessante Lösungsabläufe führen zu nahezu gleichen Mattbildern mit Blockwechsel auf c4. Übrigens das 3. Selbstmatt, an dem ich mir die Zähne ausbiß.

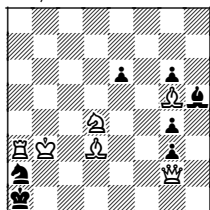
**4. Lob**  
**Heinz Zander**  
 h-71, Nr. 806



s#7

(12+6)

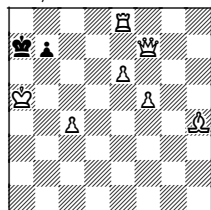
**5. Lob**  
**M. Zucker & K. Stibbe**  
 h-72, Nr. 834



s#7

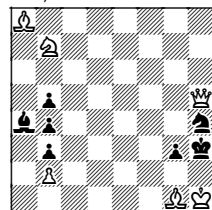
b)  $\text{d}4 \rightarrow \text{e}1$

**6. Lob**  
**Frank Richter**  
 h-72, Nr. 836



(5+7) s#17

**7. Lob**  
**Frank Müller**  
 h-72, Nr. 835



(7+2) s#10

(6+7)

**6. Lob: Nr. 836 von Frank Richter**

1.Ld8 Kb8 2.Lc7+ Ka7 3.Lb8+ Ka8 4.Ld6+ Ka7 5.Te7 Ka8 6.Dg8+ Ka7 7.Dg2 Ka8 8.c5 Ka7 9.c6 Ka8 10.c7 Ka7 11.c8L Ka8 12.Ld7 Ka7 13.Lb5 Ka8 14.De4 Ka7 15.Da4 Ka8 16.Te8+ Ka7 17.Lb4 b6#

Die Reihenfolge von 17 weißen Zügen eindeutig zu machen, ist allein schon beachtlich. Wenn dann noch eine weiträumige Damenwanderung, gefolgt von einem feinen Bauernmarsch inkludiert ist, finde ich das Stück, obwohl es in Richtung Serienzüger geht, lobenswert.

**7. Lob: Nr. 835 von Frank Müller**

1.- g2#; 1.La7! g2+ 2.Kg1 Kg3 3.Lb8+ Kh3 4.Sd6 Kg3 5.Se8+ Kh3 6.Sc7 Kg3 7.Sd5+ Kh3 8.La7 Kg3 9.Lf2+ Kh3 10.Df3+ S:f3#

Interessante Batteriemanoöver, aber schade, daß die durch den  $\text{s}1\text{a}4$  bedingte Ansammlung von Bauern notwendig ist. Schon lange bevor die Lösungsbesprechung erschienen war, in der dieser Umstand ebenfalls und zwar mehrfach beklagt wurde, verfaßte ich deshalb eine Version (siehe Diagramm), wobei ich unter Verzicht auf das Satzmatt um einen Zug verkürzte und dadurch alle 4 schwarzen Steine auf der linken Bretthälfte einsparen konnte. Die Sache ist mit der Einschränkung geprüft, daß nur Stellungen getestet wurden, in denen Schwarz nicht mehr als 4 Züge zur Verfügung hat. Natürlich kann der Autor, wenn er auf das Satzmatt nicht verzichten will, bei seiner Darstellung bleiben. An der Auszeichnung ändert sich nichts.

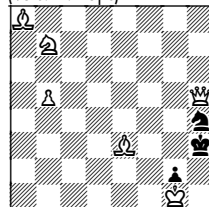
Besten Dank an Frank Richter für das geschenkte Vertrauen und Gratulation an alle im Bericht vertretenen Autoren.

Wien, den 23.08.2003

Helmut Zajic

Für Einsprüche, Hinweise und sonstige Bemerkungen zum Preisbericht gilt die übliche Dreimonatsfrist nach Veröffentlichung.

**Frank Müller**  
 harmonie 2002, 7. Lob  
 (Vers. H. Zajic)



s#9

(6+3)

1.La7! Kg3 2.Lb8+ Kh3 3.Sd6 Kg3 4.Se8+ Kh3 5.Sc7 Kg3 6.Sd5+ Kh3 7.La7 Kg3 8.Lf2+ Kh3 9.Df3+ S:f3#